

Aserbaidsschan muss Wirtschaft stärker diversifizieren

18.04.2016

Agrar- und Transportsektor bergen Entwicklungspotenzial / AHK Aserbaidsschan lädt zu Wirtschaftsgipfel ein / Von Fabian Nemitz

Almaty (GTAI) - Aserbaidsschan leidet unter dem Ölpreisverfall. Laut Weltbank dürfte sein Bruttoinlandsprodukt 2016 real um 1,9% schrumpfen. Damit steigt der Druck auf die Regierung, die Wirtschaft des Kaukasuslandes stärker zu diversifizieren. Potenzial bieten vor allem der Agrar- und Transportsektor. Die AHK Aserbaidsschan lädt am 18.5.16 zum "Zweiten Europäisch-Aserbaidsschanischen Wirtschaftsgipfel" ein. Sie informiert über das Land und bietet eine Plattform für Unternehmerkontakte. (Kontaktanschrift)

Die niedrigen Preise für Öl und Gas lasten schwer auf Aserbaidsschans Wirtschaft. Beide Produkte standen 2012 bis 2014 für rund 93% seiner Gesamtausfuhr. Laut nationalem Zollkomitee sanken die Exporte des Kaukasusstaates 2015 Hand in Hand mit den eingebrochenen Ölpreisen um 47,7% auf 11,4 Mrd. US\$. Die fehlenden Exporteinnahmen, gekürzten Staatsausgaben und erheblichen Kaufkrafteinbußen aufgrund der Währungsabwertung sorgen für Bremsspurten beim Wirtschaftswachstum. Laut Angaben des aserbaidsschanischen Statistikkamtes ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den ersten zwei Monaten 2016 real um 3,2% geschrumpft.

Für das Gesamtjahr 2016 erwartet die Weltbank eine kontrahierende Wirtschaftsleistung um -1,9%, ehe diese ab 2017 dank anziehender Ölpreise wieder leicht wächst. Auch der Internationale Währungsfonds (IWF) sagt für 2016 einen BIP-Rückgang voraus. Diesen beziffert er im Mitte April 2016 veröffentlichten World Economic Outlook auf -3,0%. Im Zeitraum von 2017 bis 2021 könnte Aserbaidsschans Wirtschaft dann wieder durchschnittlich um rund 1,9% pro Jahr zulegen.

Prognosen der Weltbank zur Wirtschaftsentwicklung in Aserbaidsschan (reale Veränderung in %)

	2015	2016	2017	2018
Bruttoinlandsprodukt	1,1	-1,9	0,7	1,3
Privater Verbrauch	6,0	-2,6	2,0	2,4
Staatlicher Konsum	-4,1	-5,7	1,2	2,1
Bruttoanlageinvestitionen	-11,5	-17,0	-3,0	0,8
Importe (Waren und Dienstleistungen)	-5,0	-10,0	-0,8	0,2
Landwirtschaft	6,0	4,2	4,0	4,0
Inflation	7,7	14,0	2,4	2,1

Quelle: Weltbank

Größte Herausforderung für die Regierung in Baku bleibt die Diversifizierung der Wirtschaft. Nach Einschätzung der Weltbank haben die eingeschränkten Reformen in der Vergangenheit die Modernisierung und die Produktivität im Nichtölsektor gebremst. Durch den Verfall der Ölpreise und die damit gesunkene Wirtschaftsleistung steigt der Reformdruck. Mit Schritten wie Einfuhrzollbefreiungen auf Maschinen und Ausrüstungen für in Industrieparks ansässige Unternehmen will die Regierung das verarbeitende Gewerbe und die Wertschöpfung im Land ankurbeln.

Landwirtschaft wächst 2016 bis 2018 jährlich um 4%

Entwicklungspotenzial bergen Aserbaidischans Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie. Daher stehen die Steigerung der Agrarproduktion und die Schaffung großer Landbetriebe im Fokus der Regierung. Die Branche bietet im gesamten Nichttölsektor das größte Exportpotenzial mit bis zu 6 Mrd. \$. Gebremst wurde dieses bisher durch kleinteilige Betriebe. Nun befinden sich die ersten 19 großen Farmen mit 30.000 ha Ackerflächen im Aufbau.

Aserbaidischans Chancen, verstärkt Agrarprodukte nach Russland zu exportieren, stehen momentan gut. Hierbei spielen dem Kaukasusland Russlands Sanktionen gegen Nahrungsmittelimporte aus westlichen Staaten sowie der Türkei zu. 2015 konnte der Agrarsektor laut Weltbank um real 6,0% zulegen. Auch für die kommenden Jahre sind die Analysten optimistisch. Im Zeitraum 2016 bis 2018 rechnen sie mit einem durchschnittlichen Wachstum von jährlich rund 4,0%. Der Agrarsektor beschäftigt ganze 38% aller aserbaidischanschen Arbeitskräfte.

Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur

Aserbaidischan ist ein wichtiger Knotenpunkt auf der wiederentstehenden Seidenstraße, die Europa und Asien verbindet. Das Kaukasusland investiert daher in den Ausbau seiner Verkehrswege. Hierzu zählen die Ost-West-Eisenbahnverbindung von Baku über die georgische Hauptstadt Tiflis nach Kars (Türkei) sowie der Ausbau der Nord-Süd-Strecke von Russland über Aserbaidischan in den Iran. Bei letzterer Trasse soll bis Ende 2016 in der Grenzstadt Astará eine Verbindung zum iranischen Bahnnetz fertiggestellt sein. Auf iranischer Seite wird die Strecke mit einem Volumen von 400 Mio. Euro von Astará über Rasht nach Qazvin weiter ausgebaut. Laut Regierungsmeldungen werde sich auch Aserbaidischan an der Finanzierung beteiligen.

Internationale Geberorganisationen kofinanzieren die Entwicklung des aserbaidischanschen Straßennetzes. So billigte die Weltbank Ende März 2016 ein Darlehen über 140 Mio. \$ für den vierspurigen Ausbau der Trasse von Baku nach Schamachi (Samaxi).

AHK Aserbaidischan lädt Unternehmen zu Wirtschaftsgipfel ein

Die AHK Aserbaidischan veranstaltet am 18.5.16 den "Zweiten Europäisch-Aserbaidischanschen Wirtschaftsgipfel". Eingeladen sind in Aserbaidischan tätige sowie an einem Markteintritt interessierte europäische Unternehmen aus den Sektoren Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie, Transport und Logistik sowie Tourismus.

Auf dem Programm stehen Unternehmengespräche, Branchenworkshops, Infoveranstaltungen zum Thema "How to do Business in Azerbaijan" und Podiumsdiskussionen. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf der Internetseite der AHK Aserbaidischan unter dem Link: <http://www.ahk-baku.de/events-einzelansicht/events/2nd-eu-azerbaijan-business-summit>. ▶

Unternehmen mit Interesse am aserbaidischanschen Agrarsektor bietet sich die Gelegenheit, ihre Teilnahme am Wirtschaftsgipfel mit einem Besuch der Messe Caspian Agro (<http://www.caspianagro.az> ▶) zu verbinden. Diese findet von 19. bis 21.5.16 in Baku statt.

Kontaktanschrift:

Deutsch-Aserbaidischansche Auslandshandelskammer

Nigar Rafibeyli Str. 49

ASERBAIDSCHAN MUSS WIRTSCHAFT STÄRKER DIVERSIFIZIEREN

1005 Baku

Tel.: 00994 12/448 39 95, Fax: -497 63 05

E-Mail: mail@ahk-baku.de ▶, Internet: <http://www.ahk-baku.de> ▶

(N.M.)

KONTAKT

Katrin Kossorz

☎ +49 (0)228 24 993-268

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2016 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.